

Protokoll der 120. Generalversammlung

Freitag, 24. Juni 2016, 18.30 – 19.30 Uhr, Stadion Letzigrund (Mediacenter 1)

Anwesend: 58 stimmberechtigte Personen, darunter folgende Vorstandsmitglieder:
E. Angermeier, R. Berthoud (Präsidentin), S. Bernasconi, N. Graf, U. Sauter, M. Paganini, U. Nagel, L. Sippel

Entschuldigt: Vorstand: P. Ascari, D. Eichenberger, R. Kobler, M. Riwar, sowie Stadtrat G. Lauber (der Stadtrat ist in einer Klausur und hat sich in corpore entschuldigen lassen).

Vorsitz: R. Berthoud

Protokoll: U. Nagel

Traktanden:

1. Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der Generalversammlung 2014
3. Mitteilungen der Präsidentin
4. Rückblick und Ausblick
5. Abnahme Jahresbericht 2015
6. Abnahme Jahresrechnung 2015
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl der Revisionsstelle
9. Wahlen in den Vorstand
10. Varia

Die Präsidentin R. Berthoud begrüsst die Anwesenden und gibt die Abmeldungen bekannt. Sie eröffnet die GV, welche aus Anlass des 120-Jahr-Jubiläums in einem besonderen Rahmen stattfindet. Aus demselben Grund schreibt ausnahmsweise der Vizepräsident U. Nagel das Protokoll. Es sind 58 stimmberechtigte Vereinsmitglieder anwesend.

1. Wahl der Stimmzähler

Das Amt des Stimmzählens übernehmen E. Angermeier und Ch. Meyer. Sie werden einstimmig gewählt.

2. Protokoll der Generalversammlung 2014

Es gibt keine Fragen und keine Änderungswünsche zum Protokoll. Das Protokoll wird einstimmig angenommen und verdankt.

3. Mitteilungen der Präsidentin (Rosemarie Berthoud)

Aus Anlass des 120-Jahr-Jubiläums findet die GV diesmal in einem ausserordentlichen Rahmen statt: die Wahl fiel auf das Stadion Letzigrund, weil der FCZ dieses Jahr ebenfalls 120 Jahre alt wird. Die GV ist auch der Auftakt zu den Jubiläumsveranstaltungen, die vom 24. – 26. Juni an mehreren PBZ-Standorten stattfinden. Zum schon traditionellen Dank der

Präsidentin an die Mitarbeitenden der PBZ für ihre engagierte und gute Arbeit kommt diesmal ein ganz besonderes Dankeschön für den Sondereffort im Zusammenhang mit dem 120-Jubiläum, welcher zusätzlich zum laufenden Betrieb geleistet wurde (Applaus)! Die finanzielle Situation der PBZ ist nach wie vor angespannt, da der Beitrag der Stadt seit 2009 plafoniert ist, während die Nachfrage weiter stieg und die Leistungen entsprechend ausgebaut worden sind. Dank der Gebührenerhöhung und einem strikten Kostenmanagement ist die Rechnung 2015 aber wieder ausgeglichen. Zudem hat der Vorstand auf Antrag der Direktion beschlossen ein Fundraising-Konzept in Auftrag zu geben, das nun für die Jubiläumsaktionen erstmals in Praxis umgesetzt wurde. Leider verlässt uns die Direktorin Josephine Siegrist auf Ende Jahr durch Frühpensionierung. Die Präsidentin gibt bekannt, dass die Nachfolgeregelung sofort an die Hand genommen wurde. Auf die Stellenausschreibung haben sich 65 Personen beworben und wurden in einer ersten Phase durch eine erfahrene externe Personalberaterin gesichtet und dann zusammen mit der Findungskommission des Vorstands die 5 Personen ausgewählt, welche zu den Interviews eingeladen werden. Ziel ist es, die Stellen-Neubesetzung vor den Sommerferien abzuschliessen, damit die neue Direktorin/der neue Direktor per Ende Jahr eintreten kann. Die Mitglieder werden über die Webseite informiert werden.

4. Rückblick und Ausblick der Direktorin (Dr. Josephine Siegrist)

An Stelle des üblichen Jahresberichts nimmt die Direktorin das Jubiläum zum Anlass, um in einem kurzen Abriss einen Bogen zwischen dem Gestern und Heute zu schlagen, gegliedert nach drei Stichworten: PBZ als „Dritter Ort“, PBZ – Einsatz neuer Technologie, PBZ als professionelle Organisation. Weitere Details bietet die reich bebilderte Jubiläums-Ausstellung, die in den nächsten Monaten an verschiedenen Standorten gezeigt wird (vgl. auch Webseite).

Ziel bei der Gründung der „Pestalozzigesellschaft in Zürich“ 1896 war ganz allgemein «die Hebung der Volkswohlfahrt durch Förderung der Volksbildung im Sinne und Geiste Heinrichs Pestalozzi». Dazu diente eine breite Palette von Angeboten: Lesesäle, Bibliotheken mit Bücherausleihe, Lesungen, Sonntagskonzerte (anfangs in der Tonhalle!), Kunstdrucke und sogar eine Zeitschrift („Am heimischen Herd“).

– PBZ als „Dritter Ort“:

Wichtig waren die Lesesäle in den Anfängen vor allem als Treffpunkt und Lesestube für Zeitungen/Zeitschriften, aber auch als Wärmestube (sie wurden 1940 auf die offizielle Liste der städtischen Wärmestuben gesetzt!). Erst 1982 wurde der letzte Quartierlesesaal (ohne Bibliothek) im Limmathaus geschlossen. In den Bibliotheken nahmen seit den 60er Jahren die Ausleihzahlen stetig zu und parallel dazu rückten die Kinder und Jugendlichen in den Fokus und die Zusammenarbeit mit den Schulen wurde wichtiger.

Auch heute nimmt in den strategische Stossrichtungen die PBZ als „Dritter Ort“ (Lesesaal, Treffpunkt) einen wichtigen Platz ein, wo u.a. auch Lesungen und Konzerte stattfinden. Daneben versteht sich die PBZ als Kompetenzzentrum und Ort der Wissensvermittlung, mit digitalen Angeboten und Dienstleistungen und fördert die Integration und den interkulturellen Dialog – alles unter einem Dach!

2006 wurde ein Masterplan für die Weiterentwicklung der PBZ vom Stadtrat gutgeheissen, mit dem Ziel, in Zürich weiterhin ein Netz von gut ausgebauten Bibliotheken (mit betrieblicher Mindestgrösse) zu haben. In den letzten zwölf Jahren wurden daher drei Bibliotheken neu gebaut (Leimbach, Sihlcity, Hardau) und acht Bibliotheken renoviert, bzw. erweitert, während 5 kleine Bibliotheken geschlossen werden mussten. Heute hat die PBZ 14 Standorte mit total 7'548 m² Bibliotheksfläche. Die PBZ war und ist dezentral organisiert und in den Quartieren verankert. Zum Vergleich: die meisten Städte ähnlicher Grösse im Ausland haben *eine* grosse Stadtbibliothek mit rund 10'000 m² Fläche.

– PBZ – Einsatz neuer Technologie:

Der Einsatz der Technik stand immer im Spannungsfeld von Wachstum und beschränkten Finanzen. Eine Grafik zeigt eindrücklich den Ausbau des Angebots und der Ausleihezahlen über die Jahrzehnte. Die Entwicklung der Besucherzahlen hatte nach dem Krieg einen Rückgang durch die schrittweise Schliessung der Lesesäle, aber seit den 90er-Jahren gab es einen rasanten Anstieg auf über 1 Mio. Besucher pro Jahr und 2,7 Mio Ausleihen im Jahr 2015! Dieses Wachstum konnte nur mit technologischen und organisatorischen Neuerungen bewältigt werden. Dazu die wichtigsten Schritte: 1954 erste Freihandbibliothek (analog zu den Selbstbedienungsläden im Detailhandel), 1985 Bibliotheksautomatisierung (EDV), 1997 zentraler Telefondienst, 1998 EDV-Weiterentwicklung (erster Katalogzugriff im Internet), 2000 Webseite www.pbz.ch geht online, 2011 neues Bibliothekverwaltungssystem, bis 2013 RFID flächendeckend (Selbstverbuchung), 2013 erster Medienrückgabeautomat (PBZ Oerlikon), 2013 Einführung der Onleihe (Kooperation in Bibliotheksverbund) und 2015 die PBZ-App (für den mobilen Katalogzugriff).

– PBZ: Professionelle Organisation:

In den ersten Jahrzehnten wurden die PBZ-Geschäfte weitgehend durch einen ehrenamtlich tätigen Vereinsvorstand geführt. Erst 1961 trat als erster (!) Verwaltungsdirektor Paul Schwarz sein Amt an. Danach erfolgte die Professionalisierung gemäss den Leitlinien permanente Weiterentwicklung und effizienter Ressourceneinsatz. Im Zusammenhang mit der technologischen Weiterentwicklung erfolgte in den letzten zehn Jahren auch eine Reorganisation der Verwaltung mit fachlich spezialisierten Verantwortlichen (IT, Personal, PR/Kommunikation und Finanzen). Schliesslich wurde die Leitungskommission (LeiKo) zu einer vierköpfigen Geschäftsleitung, die vier Abteilungen führt. Damit wurde eine schlanke und effiziente Organisation für die heutige PBZ mit über 110 Mitarbeitenden an 14 Standorten geschaffen. Die PBZ versteht sich als lernende Organisation, und ihre Mitarbeitenden entwickeln sich durch interne und externe Weiterbildungen mit.

– Fazit: Die PBZ ist 120 Jahre jung und hat genügend Gründe zum Feiern! Mit dem Jubiläumsprogramm wollen wir der Bevölkerung einen kleinen Ausschnitt aus der beeindruckenden Aufgaben- und Leistungspalette einer modernen öffentlichen Bibliothek vermitteln.

5. Abnahme Jahresbericht 2015

Die Präsidentin erwähnt, dass dies jetzt nicht ein gewöhnlicher Jahresbericht war, sondern ein Rück- und Ausblick im Jubiläumsjahr. Der Jahresbericht 2015 ist auf der Webseite und schriftlich für alle Anwesenden verfügbar. Er wird einstimmig angenommen.

6. Abnahme der Jahresrechnung 2015

Alle Zahlen zur Jahresrechnung finden sich auf S. 10 – 19 des Jahresberichts. Die Präsidentin erkundigt sich, ob es Fragen oder Meldungen zur Jahresrechnung gebe, allenfalls auch direkt an die Finanzchefin Brigitte Hardegger, welche anwesend ist. Es werden keine Fragen gestellt. Der Revisionbericht ist auf S. 20 des Jahresberichts abgedruckt; es wird nicht gewünscht, dass der Bericht verlesen wird.

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt, es gibt keine Gegenstimmen und keine Enthaltungen.

7. Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wird einstimmig, ohne Enthaltungen, entlastet.

8. Wahl der Revisionsstelle

Die Präsidentin beantragt, weiterhin neben der städtischen Revision die Treureva als Revisionsstelle zu verpflichten.

Der Antrag wird mit einstimmig angenommen.

9. Wahlen

Vorgängig informiert die Präsidentin, dass sie eigentlich auf diese GV zurücktreten wollte, aber da mit Susanne Bernasconi das langjährigste Mitglied den Rücktritt angekündigt hatte, und nachdem im kommenden Vereinsjahr nun auch der Wechsel in der Direktion anstehen wird, hat sie sich entschieden, noch ein Jahr anzuhängen. Gemäss Statuten soll der Vorstand aus mindestens 6 und höchstens 14 Mitgliedern bestehen. Weil nun im Zuge der Nachfolgeregelung drei neue Vorstandsmitglieder gesucht und gefunden worden sind, kommt es zur Situation, dass mit den vorgesehenen Nachwahlen – und dem Verlängerungsjahr der Präsidentin – während einem Jahr 15 Personen im Vorstand sitzen werden. In einem Jahr wird dann alles wieder konform sein. Die Präsidentin fragt, ob jemand darüber eine Abstimmung verlangt; das ist nicht der Fall und somit können die Wahlen wie vorgesehen durchgeführt werden.

R. Berthoud bittet die drei neu für den Vorstand kandidierenden Personen sich kurz vorzustellen. Sie haben alle schon (ohne Stimmrecht) an (mindestens) einer Vorstandssitzung teilgenommen und der Vorstand empfiehlt sie einstimmig zur Wahl.

Ursina Pajarola: ursprünglich aus dem Bündnerland, kam sie für das Studium der Pädagogik und Politikwissenschaften nach Zürich. Sie arbeitet als Unternehmensleiterin Lernstudien in der Kalaidos Bildungs-Gruppe Schweiz. Sie hat Bibliotheken schon immer als wichtige Bildungsinstitutionen geschätzt und deshalb auf die Anfrage von Rosemarie Berthoud mit Freuden zugesagt.

Christoph Meyer: tritt als langjähriger Vizedirektor der Zentralbibliothek Zürich im PBZ-Vorstand die Nachfolge von Susanna Bliggenstorfer an. Er freut sich, sein berufliches Know How im Bibliotheksumfeld einbringen zu können.

Marianne Aubert: kann als Gemeinderätin, Theaterpädagogin und Leiterin Personal/Finanzen in einem KMU mehrere Kompetenzen in der Vorstand einbringen. Sie betont v.a., welchen Wert Bücher, Medien und der Kontakt mit Lesebegeisterten in verschiedenen Phasen des Lebens für die persönliche Entwicklung haben können.

Die drei werden auf Vorschlag von R. Berthoud gemeinsam gewählt. Die Wahl erfolgt einstimmig, mit einer Enthaltung. (Applaus)

Wahlen des bisherigen Vorstands in Globo: einstimmig, ohne Enthaltungen und mit Applaus. Gemäss Statuten beträgt die Amtszeit jeweils 4 Jahre.

Die Wahl der Präsidentin für ein weiteres Jahr (vgl. oben) wird durch den Vizepräsidenten U. Nagel geleitet. R. Berthoud wird einstimmig ohne Enthaltung gewählt (Applaus).

Würdigung und Verabschiedung von Susanne Bernasconi durch die Präsidentin: Sie war seit 1993 im Vorstand (ursprünglich als Gemeinderätin, dann langjährige Kantonsrätin). Sie hat ihr Know How und Netzwerk in vielen Arbeitsgruppen (Strategie, Masterplan, Statuten, Organisationstatut) und Ausschüssen, insb. in der Finanzkommission, eingebracht und die PBZ auch als grosse Gönnerin unterstützt hat. S. Bernasconi war für die

PBZ in all den Jahren eine wichtige Stütze und ein sicherer Wert, und wir werden sie sehr vermissen. Zum Dank und Abschied erhält sie, neben einem schönen Blumenstrauss, einen kleinen Ratgeber zum Leben als Grossmutter und ein Fotobuch zur Einstimmung auf die geplante Südamerikareise mit Lebenspartner Martin Vollenwyder. (langanhaltender Applaus!).

10. Varia

Die Präsidentin fragt, ob aus der Versammlung das Wort gewünscht wird. Dies ist nicht der Fall und so gibt sie nochmals das Wort an die Direktorin. Der abschliessende Dank geht an alle Mitarbeitenden, die mit ihrem Engagement von der Gründung bis heute, es ermöglicht haben, dass wir jetzt mit diesem 120-Jahr-Jubiläum dastehen können. Ein Dank auch an die Vorstände, die sich immer mit Herzblut und ehrenamtlichem Engagement für den Verein eingesetzt haben. Ein ganz herzliches Dankeschön auch an alle „Freunde der PBZ“, die mit ihrer finanziellen Unterstützung wesentlich zum Jubiläum beigetragen haben. Das Jubiläum unterstützt haben auch viele Sponsoren, denen ein besonderer Dank gebührt. Und last but not least: ein herzlicher Dank allen unseren treuen Kundinnen und Kunden.

Die Präsidentin schliesst die Sitzung um 19.30 Uhr. Im Anschluss an die Versammlung offeriert die PBZ im Marathon-Tor Süd des Letzigrund-Stadions einen Apéro, wo auch der E-Book-Bus und die Jubiläumsfotoausstellung zu besichtigen sind. Musikalisch umrahmt wird der Anlass durch die Band „Mark Lim & Co.“.

Der Protokollführer: Ueli Nagel

Die Präsidentin: Rosemarie Berthoud